



Der Ornithologische Beobachter.

Wochenschrift für Vogelliebhaber und Vogelschutz.

Herausgegeben von C. DAUT in Bern (Schweiz).



Erscheint jeden Donnerstag.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe und Einwilligung der Autoren gestattet.)

Ornithologische Beobachtungen für das Jahr 1901.

Von C. Daut, Bern.

(Fortsetzung.)

15. Mai. In einem Garten an der Breitenrainstrasse, wo sich die *gefleckte Amsel* gewöhnlich aufhält, sah ich dieselbe im Kampfe mit einem schwarzen Amselmännchen. Auf einem frisch geackerten Felde in der Nähe des Meisenweges marschierten 4 *Staren* und eine *weisse Bachstelze* hinter dem Pfluge her, eifrig nach Würmern und dergleichen suchend. Beim Schiessstand auf dem Wyler sah ich 3 *Rauchschnalben*. Von der Eisenbahnbrücke aus beobachtete ich abends 8 Uhr eirka 10 *Mauersegler*.

16. Mai. Bei der Eisenbahnbrücke sah ich am Auffahrtstag, morgens 6 $\frac{1}{2}$ Uhr, mindestens 20 *Mauersegler*. Vom Eisenbahnwagen aus beobachtete ich bei einem Bauernhaus bei Zollikofen 2 *Hausschnalben*. Zwischen Langenthal und Murgenthal war in einer Matte auf der linken Seite der Bahnlinie ein *Storch* mit Futtersuchen beschäftigt. In der Wässerwiese auf der rechten Seite war eine Gesellschaft von 10 *Störchen* versammelt. Beim Bahnhof in Olten flogen zahlreiche *Mauersegler* herum. Bei Sissach und Liestal waren *Rauchschnalben* in grösserer Zahl zu sehen. Im Nachtigallénwäldchen in der Nähe des zoologischen Gartens in Basel waren *Schnarzkopf* und *Rotkehlchen* gut vertreten. Ich kann nicht begreifen, dass in diesem idyllischen Sängerkheim ein *Elsternest* geduldet wird, wie das wirklich der Fall ist.

17. Mai. In Basel beobachtete ich ferner folgende Vögel: in der Thiersteinallee mehrere *Haubenerchen*; an der Gundeldingerstrasse *Distelfink*, *Haus-* und *Gartenrotschnalzwanz* und *Spechtmeise*; in einem Herrschaftsgarten beim St. Margaretenpark eine *Elster* und im St. Margaretenpark selbst ein *Rotkehlchen*. Bei dem Gehöfte oberher der St. Margaretenkapelle flogen Scharen von *Rauch-* und *Hausschnalben* herum. Erstere sah ich durch die Öffnung des Scheumenthores fliegen. Auf der Strasse fand ich ein zerstörtes *Buchfinkennest*. An der freien, zum Anbau bestimmten Seite eines Hauses an der Solothurnstrasse hatten *Spatzen* in den Mauerlöchern ihre Wohnungen aufgeschlagen. Nahe dabei befand sich unter dem Balkon einer Villa das Nest einer *Mehlschnalbe*, welche gerade hineinschlüpfte. Auch das schöne Strassburgerdenkmal haben die frechen *Spatzen* mit Beschlag belegt. Auf den Kinderfiguren, welche sich vor und hinter der schützenden „Helvetia“ befinden, haben sich die *Spatzen* hänslich niedergelassen und

zwischen Schultern und Kopf der beiden Statuen ihre liederlichen Nester angebracht. Während meiner Anwesenheit sass ein „Spatzenpapa“ protzig vor seiner „Besitzung“ auf dem Arme des schutzsuchenden Flüchtlings aus Strassburg.

In Olten sah ich mehrere *Dohlen* und längs der Aare im Tannwald daselbst *Schwarzkopf*, *Rotkehlchen* und *Weidenlaubvogel*.

Herr S. A. Weber schreibt mir: Über die in letzter Zeit gemachten Beobachtungen über unsere *Würgerarten* kann ich Ihnen folgendes mitteilen:

*Lanius excubator*¹⁾ ist glücklicherweise etwas seltener geworden in der Umgebung von Bern. Vor etwa 20 Jahren war er an der Engehalde und Tiefenaustrasse keine Seltenheit; im Winter habe ich ihn öfters auf dem Kirchenfeld beobachtet. Das letzte Exemplar, das ich sah, war im Jahr 1898 im Belpmoos bei Selhofen, woselbst ich auch ein Nest fand, das dieser Art angehören dürfte, es war leer.

*Lanius minor*²⁾ scheint das gleiche Los zu teilen; früher traf man ihn, obwohl ziemlich selten, im Reichenbachwäldchen (Kleingehölz), im Bremgartenwald, bei der Neubrücke etc. Nun blieb er eine Zeit lang verschollen, bis ich ihn im Juli 1897 am Nordabhang des Gurtens, in der Nähe des sogenannten Spiegelgutes, in einer tags vorher abgemähten Wiese Heupferdeheu fangend, antraf. Es waren 2 bis 3 Junge und das alte Männchen. Auf den ersten oberflächlichen Blick glaubte ich die weisse Bachstelze zu sehen bei dieser ungewohnten Beschäftigung; als sie aber aufflogen und in den nahen Bäumen ätzten, lenkten sie meine Aufmerksamkeit auf sich. Seither nicht mehr gesehen, wenigstens nicht mit Sicherheit.

*Lanius rufus*¹⁾. Auch diese Form ist hier nie besonders häufig gewesen. In der Brunnenadern, bei Kelrsaz, im Muriwäldchen habe ich ihn vereinzelt angetroffen; in den letzten drei Jahren dagegen regelmässig zwischen Wabern und Kehrsatz im sogenannten Nesslerngut, wo er seinem Brutgeschäft obliegen dürfte. Am 12. März sah und hörte ich ihn bei der Anstalt Bächtelen in Wabern, er war wohl erst kürzlich angelangt. Er flog stürmisch von Baum zu Baum, wobei er seinen eigentümlichen Gesang hören liess, in welchem recht angenehme Stellen vorkamen, so ahnte er täuschend den Paarungsruf des Stieglitzes nach. (Forts. folgt.)



Unsere Raubvögel.

Von Gustav von Burg, Olten.

(Schluss.)

Den *Turmfalken* (F. tinnunculus), das Wannerli oder Rütteli, kennzeichnet im Fluge der aussergewöhnlich lange Schwanz, der zwar auch dem Sperber eigen ist, allein von diesem unterscheidet sich der Falke deutlich durch die spitzen Flügel. Auch rüttelt er beständig; meist fliegt er bloss einige fünfzig Meter weit, dann rüttelt er über irgend einem Gegenstand, um sich von dessen Natur zu überzeugen. Er ist viel weniger flink und schnell als seine Vettern; auch an Mut und Blutdurst steht er ihnen nach, obwohl mir schon zweimal vom kräftigeren der jungen, noch lange nicht flugbaren Turmfalken alle seine Geschwister, das eine Mal vier an der Zahl, aufgefressen worden sind. Ihr Lieblingsaufenthalt sind in unserer Gegend die Geissfluh und die Frohbergfluh, wo sie zu Dutzenden in unzugänglichen Felslöchern horsten und zur Brutzeit einen Heidenlärm verführen. Auch an den Burgruinen Gösgen und Falkenstein, am Born und Engelberg, am Säli und im Hard, in der Klus und an der Balmfluh, an der in 1400 Meter Höhe gelegenen Wandfluh bei Bettlach und im Brühlwald bei Selzach horsten sie, fast ausschliesslich an Felsen, hie und da auch auf Tannen, in alten Krähenestern. Die Zahl der Eier beträgt 3 bis 6; die

1) Raubwürger. 2) Kleiner Grauwürger. 3) Rotköpfige Würger.